Pfarramtliche Mitteilungen

PFARRE NEUFELDEN

**Beim letzten Abendmahle, die Nacht vor seinem Tod,
nahm Jesus in dem Saale Gott dankend Wein und Brot.**

**„Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: Das ist mein Fleisch, mein Blut,
damit ihr nie vergesset, was meine Liebe tut.“**

GEEHRTE PFARRBEVÖLKERUNG!

Vor fast zweitausend Jahren ist Jesus als erster von den Toten auferstanden und hat sich den Menschen in seinem neuen, verklärten Leib gezeigt. Dieses Ereignis feiern wir Christen jedes Jahr zu Ostern. Jedes Jahr erinnern wir uns daran, dass nicht der Tod das Letzte ist, sondern das verklärte Leben. Seit dieser Zeit wissen wir, dass der Tod, der immer noch so vielen Menschen Angst macht, von Jesus besiegt wurde. Am Karfreitag vor zweitausend Jahren wurde noch ein anderer Sieg errungen. Am Kreuz wurde Satan und sein Werk besiegt. Jesus hat alle menschliche Sünden auf sich genommen und ist für uns gestorben. Jede unsere Sünde kann bei Gott Vergebung finden, das heißt: jedes Werk des Satans wird zerstört, wenn der Mensch mit seiner Sünde zu Gott kommt und um Vergebung bittet.

Der Tod, der vor uns steht, soll uns keine Angst machen; die Sünde, die wir begangen haben, soll uns nicht in Verzweiflung bringen. Es gibt ein besseres Leben nach dem Tod, es gibt Vergebung für jede Sünde. Ob wir aber diese Vergebung in Anspruch nehmen und dadurch in das bessere Leben gelangen, das hängt von jedem von uns persönlich ab. Hier haben weder Ansteckung-Zahlen noch Impf-Zahlen eine Bedeutung. Lassen wir uns durch Tausende Covid-Informationen von dem nicht ablenken, was wirklich Not-wendig ist, von dem, was uns vor der größten Not auf der anderen Seite des Lebens beschützen kann. Lassen wir uns weder den Karfreitag noch den Ostersonntag nehmen. Christus wartet auf uns unabhängig ob die Kirchen offen oder zu sind.

Einen gnadenreichen Karfreitag und ein frohes Osterfest wünscht Ihnen/Euch

H. Kasimir

Wort des lebendigen Gottes

Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben,
führen wir uns selbst in die Irre,
und die Wahrheit ist nicht in uns.

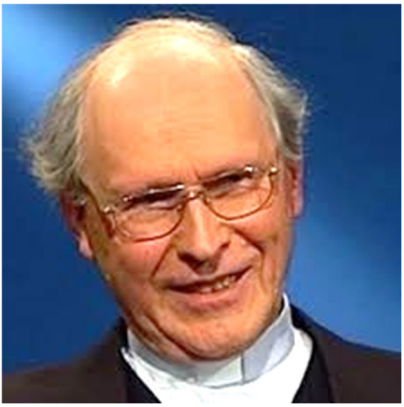
Wenn wir unsere Sünden bekennen,
ist Gott treu und gerecht;
er vergibt uns die Sünden
und reinigt uns von allem Unrecht.

Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben,
machen wir ihn zum Lügner,
und sein Wort ist nicht in uns.

Meine Kinder, ich schreibe euch dies,
damit ihr nicht sündigt.
Wenn aber einer sündigt,
haben wir einen Beistand beim Vater:
Jesus Christus, den Gerechten.
Er ist die Sühne für unsere Sünden,
aber nicht nur für unsere Sünden,
sondern auch für die der ganzen Welt.

1 Joh 1,8-2,2

Impressum: Pfarrnachrichten Pfarre Neufelden
Eigentümer und Medieninhaber: Pfarre Neufelden, Marktplatz 14
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Kasimir Marchaj
Tel. 07282/6270 oder 0676/87765244 Konto IBAN AT13 2033 4059 0000 2378
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge zeichnet der betreffende Autor
Druck: Pfarramt Neufelden, E-mail: pfarre.neufelden@dioezese-linz.at



GOTT SPRICHT DURCH DIE ZEICHEN DER ZEIT

Die ganze Weltgeschichte ist Heilsgeschichte
Von P. Hans Buob SAC

Gott hat von Ewigkeit her beschlossen, Geschöpfe zu schaffen, die zugleich Seine Kinder sind. Das ist der Mensch. Wir Menschen kommen aus einer unendlichen Liebe. Keiner ist ein Zufallsprodukt, jeder kommt aus dieser schöpferischen Liebe Gottes. Sie ist ganz tief in uns eingeprägt. Und daher kommt auch die ganz tiefsitzende Sehnsucht des Menschen nach Liebe, nach unendlicher, bleibender Liebe. Und so eine Liebe will Gott an uns verströmen. Wir sind in dieser Welt, um uns frei für diese unendliche Liebe zu entscheiden. Das ist eine Grundvoraussetzung, um die Zeichen der Zeit zu verstehen. Gott hat uns nicht geschaffen und dann gesagt: Macht, was ihr wollt. Sondern Er ist ein liebender Vater, der uns nachgeht, der sehnsüchtig auf jeden von uns schaut. Obwohl er jedem seine Freiheit lässt, gibt Er doch jedem in dessen Leben Zeichen, wenn wir vom rechten Weg abgewichen sind. Er wirbt mit Zeichen um uns – um jeden. So sind also die Zeichen der Zeit liebende, sorgende Rufe des Vaters. Das zeigt uns die ganze geistliche Geschichte. Die Zeichen in unserem Leben, die Zweitursachen, sind die sicherste Sprache Gottes – sicherer als eine Erscheinung. Das ist die Erfahrung der geistlichen Geschichte: Gott spricht zu mir durch Zeichen. Da spürt man, wie wichtig die Zeichen der Zeit sind. Gott offenbart sich dabei wirklich als mein Vater. Es geht Ihm dabei nicht nur um mein ewiges Heil, sondern Er sorgt sich sogar um die alltäglichsten Dinge.
Glauben Sie das? Gehen Sie entsprechend mit Ihm um? Warum machen Sie alles selber, wenn Sie ein Problem haben?

Warum übergeben Sie Ihm das Problem nicht, statt schlaflose Nächte zu haben, sich dauernd Sorgen zu machen? Sagen Sie doch lieber: „Du bist der Vater. Ich kann das Problem nicht lösen – ich übergebe es Dir total!“ Und dann lasse ich es Ihm auch und mach selbst nichts mehr. Tun Sie das? Wir lesen doch: „Werft alle Sorgen auf den Herrn! Suchet zuerst das Reich Gottes, alles andere wird euch dazugegeben werden.“ Der Unglaube der Glaubenden – das ist das Problem. Was machen wir doch unsere Nerven kaputt, weil wir das nicht glauben!

Daher wage ich zu sagen: Die ganze Weltgeschichte ist Heilsgeschichte. Es gibt keine Geschichte neben der Heilsgeschichte! Wenn ich davon ausgehe, dass Gott, der Schöpfer des Himmels und Erde, Vater ist und alles auf den Menschen hin geschaffen hat, dann kann es doch nichts neben Gott geben, nichts, auf dass er nicht Einfluss hat. Sollte es etwas geben, das er nicht beeinflussen kann, was wäre das für ein Gott? Ein hilfloser Gott! Halten wir fest: Die Weltgeschichte ist Heilsgeschichte – im Großen wie im Kleinen. Der ganze Sinn der Schöpfung, der Sinn meines Lebens ist, mich für Gott, für mein Glück in Seiner Liebe zu entscheiden. Noch einmal: Es kann nichts geben, womit Gott nichts zu tun hat. Es gibt nichts außerhalb der Vorsehung Gottes. Alles, was sich ereignet, ist Sprache Gottes.

Wer sagt, das stimmt nicht, es gäbe Ereignisse, die an Ihm vorbeilaufen, der spricht von einem Gott, der nicht der Allmächtige ist. Hier setzt die Antwortlosigkeit unserer Zeit an. Wenn schreckliche Dinge passieren, Stürme, Überschwemmungen, Brände… oder Schlimmes im Leben der Menschen, dann kommt sofort die Frage: Warum? Dann wird Gott infrage gestellt: Wie kann Er das zulassen? Das soll ein Gott der Liebe sein? Die Gottlosen benützen solche Ereignisse, um ihre Gottlosigkeit zu begründen.

Diese Unfähigkeit zu antworten, macht deutlich, wie wichtig es ist, über die Zeichen der Zeit zu sprechen, über das, was hinter den Ereignissen steckt. Dabei geht es nicht primär um die Ur-

sachen des Ereignisses, um die Frage etwa, wie man solche Katastrophen verhindern kann. Diesen Fragen nachzugehen, ist legitim. Aber das noch Wichtigere ist die Antwort auf die Frage: Gott, was willst Du damit sagen? Das zu fragen, ist die Voraussetzung dafür, das Geschehen als Zeichen zu sehen, durch das Gott uns etwas mitteilen will.

Durch unsere Wissenschaftsgläubigkeit sind wir kaum mehr fähig, die dahinterstehenden Zeichen zu sehen. Wir versuchen, alles zu erklären. Das ist an sich nicht falsch. Aber es hindert uns, die Sprache Gottes zu verstehen. Und darum kehren wir auch nicht um. Und darum kann sich auch manches in unserem Leben nicht ändern.

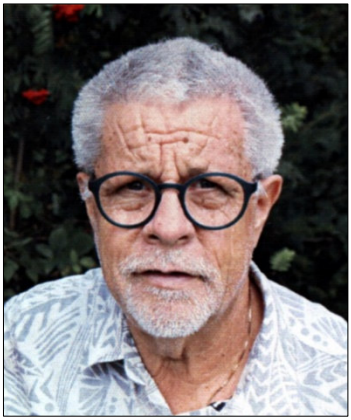
Gerade jetzt in dieser Epidemie. Da sagt der eine: Das ist eine Strafe Gottes. Ein anderer: Nein, Gott straft nicht! Was gilt? Wir müssen unterscheiden: Strafe ist eine Vergeltung: Aug' um Aug', Zahn um Zahn. So gesehen ist Strafe total fruchtlos. Strafe bringt nichts Positives hervor. Strafe ist eine Sache der Hölle. Gott geht es jedoch in diesem Leben nicht um Vergeltung, es geht Ihm um Rettung. Im Alten Testament ist vom Zorn Gottes die Rede. Aber wer genau hinschaut, entdeckt, dass dies nichts mit unserer Art Zorn zu tun hat, sondern dieser Zorn ist ein Aspekt der Liebe Gottes. Ziel des Zornes Gottes ist immer die Rettung des Menschen. Wenn vom Zorn Gottes die Rede ist, dann geschieht es, dass Gott den Menschen einfach seinem Tun überlässt, sodass der Mensch an den Folgen seines Tuns zur Besinnung kommt – und umkehrt.

Nichts entgeht der Vorsehung Gottes. Wer das ernstnimmt, kommt endlich in die Freiheit der Kinder Gottes, die sich nicht fortgesetzt fürchten. Dann haben Sie festes Fundament und ein klares Ziel. Wenn Gott Ihr Fundament ist, kann Ihnen das niemand wegreißen. Ist der Himmel das Ziel, kann Ihnen das niemand wegnehmen.

P. Hans Buob SAC, Auszüge aus einer Niederschrift des Vortrags „Zeichen der Zeit" im Rahmen von Adoratio 2020 am Christkönigsfest in der Basilika St. Anna in Altötting. aus: Vision 2000 Nr. 1/2021

https://www.youtube.com/watch?v=UzhlhpyS6Os

Wir gedenken unserer Verstorbenen:



+ 07.01.2021
Anton Kriegner
Höhenstraße 3
69 Jahre

+ 09.03.2021
Rosa Schneeberger
Pührnstein 10
76 Jahre

Aus Gottes Hand empfing ich mein Leben, unter Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.

Aus dem Wasser neugeboren:

14. März – Laura Hofer Schörgenhub 4

Den Eltern herzlichen Glückwunsch, dem Kind Gottes Segen!

FAMILIENHILFE IN CORONA-ZEITEN

Mobile Familien- und Pflegedienste
Caritas

Die Corona-Zeit bringt viele Herausforderungen für den Familienalltag mit sich, weil die bewährten Unterstützungssysteme in der Kinderbetreuung weggefallen sind. Dazu kommen ein unsicherer Schulbetrieb und die Unsicherheit, wie es mit der eigenen Arbeitsstelle weitergeht: emotionale und organisatorische Belastungen, die das Familienleben ins Wanken bringen. Die MitarbeiterInnen der mobilen Familiendienste der Caritas stehen auch in dieser belastenden Situation zur Seite – natürlich unter Einhaltung der Hygieneregeln und dem Abstandsgebot. „Bevor alles zu viel wird und das Familienleben zusammenbricht, sollen sich die Eltern melden. Wir wissen, dass die Corona-Krise AlleinerzieherInnen, kinderreiche Familien oder Familien mit Kindern, die einen Sonderbetreuungsbedarf haben, besonders schwer trifft. Für sie sind wir genauso da, wie für Familien, die durch einen Krankheitsfall oder einer Geburt Unterstützung brauchen“, sagt Teamleiterin Sigrid Kroiß, die für Familien im Bezirk Rohrbach zuständig ist.

Die Mobilen Familiendienste - Tel.: 07289 209 98-2571
Informationen: www.mobiledienste.or.at

Die Familienhilfe kommt ins Haus:

- wenn Sie erkrankt sind und eine Betreuung für die Kinder bzw. Hilfe im Haushalt brauchen.
- wenn ein Krankenhaus- oder Kuraufenthalt notwendig ist.
- wenn Ihr Kind erkrankt ist und Sie berufstätig sind.
- bei Überlastung.
- während der Schwangerschaft oder nach der Entbindung.
- wenn die Begleitung eines Kindes im Krankenhaus notwendig ist und weitere Kinder zu Hause zu versorgen sind

Aufgaben und Einsatzdauer:

- Die Aufgaben und Tätigkeiten der Familien-helferInnen werden mit der Familie abgestimmt.
- Die Familienhilfe kann an Wochentagen tagsüber stundenweise oder ganztags zu Ihnen ins Haus kommen.
- Die Dauer des Einsatzes ist von Ihrer individuellen Situation abhängig.

JUBELPAARE 2020

Am 15. August fand im kleinen Rahmen die Ehrung der Jubelpaare statt.

Einzug in die Kirche

*„Ihr habt **‚Ja‘** zu einem gemeinsamen Leben gesagt, in dem ihr zusammen neue Erfahrungen macht, eure Stärken und Grenzen kennen lernt und gemeinsam euren Horizont erweitert.“* – Christian Morgenstern

Dieses erneute „Ja“ zueinander lässt einen Moment des Innehaltens entstehen. Es ist Platz für alles Gewesene und Platz für den Blick in die Zukunft. Platz für Dankbarkeit und Trauer. Platz für Träume und Ideen. Platz für dich und mich.

Die Jubelpaare: Alex und Fredi Hofer (25 J.), Marianne und Rainer Hintringer (40 J.), Monika und Johann Falkner (50 J.), Elfriede und Rudolf Kiesl (50 J.), Margarete und Franz Haider (25 J.), Marianne und Rupert Hofer (50 J.)

kfb

Zeit zu leben

KFB

Herzliche Einladung zur Wortgottesfeier jeden letzten Donnerstag im Monat um 8.00 Uhr in der Kirche.
Geplant ist auch eine Maiandacht und vielleicht sogar ein Sommerfest im Juni!

Segen für das Leben

Unser Gott des Lebens segne dich: gebildet bist du aus den Elementen der Erde und von seinem göttlichen Atem belebt – hineingelegt in die Hände von Menschen.

Unser Gott des Lebens lasse dich nie deine Wurzeln vergessen - tief in seinen Grund gelegt. So wirst du immer eine Heimat haben und dich nicht so leicht verlieren, wenn Stürme des Lebens dich erschüttern.

Unser Gott des Lebens segne das Wachsen deines Herzens und lasse es weit werden für eine Welt, die oft eng und unbarmherzig ist und auch den Unfrieden kennt.

Unser Gott des Lebens lasse dich in Freundschaft verbundene Menschen finden, die mit dir Licht und Schatten teilen, die mit dir barmherzig sind und gerecht, damit du erfährst, wie das Leben gelingt.

Unser Gott des Lebens rette deine Zartheit und schütze sie davor, zu zerbrechen an der Härte des Lebens.

Segen für das Leben

Leben

Segen für das

Unser Gott des Lebens schenke dir das Brot, das du täglich brauchst, helfende Hände, die dich heilen, und einen Engel, der dich begleitet über die Brücken und in die Tiefen des Lebens.

Martin Rotzler

Foto: Annamartha © jutta rotte / PIXELIO

Katholische Frauenbewegung • Kapuzinerstraße 84 • 4020 Linz • kfb@dioezese-linz.at • www.kfb-ooe.at

ELTERN-KIND-GRUPPEN

Leider ist es uns im Moment noch nicht möglich die Eltern-Kind-Gruppen wieder zu starten und tatsächlich können wir aus heutiger Sicht auch nicht genau sagen ab wann persönliche Treffen wieder möglich sind.

Dennoch möchten wir alle Familien herzlich dazu einladen einen Blick auf die SPIEGEL-Homepage zu werfen. Dort gibt es immer wieder neue Spiel- und Bastelideen passend zur Jahreszeit und zum Jahreskreis.

Außerdem findet man dort interessante Informationen und Angebote zu verschiedenen Online-Veranstaltungen und Workshops **im Rahmen der SPIEGEL-Elternbildung**. **Unter dem Motto „Spielend verbunden“ startet ab dem 12.03.2021 eine Online-Eltern-Kind-Gruppe.** Nähere Infos dazu findet ihr ebenfalls auf der SPIEGEL-Homepage unter: https://www.dioezese-linz.at/site/spiegel/home.

„In dem Moment, in dem wir nicht mehr an unsere Hilflosigkeit glauben, beginnt unsere Freiheit.“

Laura Malina Sailer

Übersicht Kirchenrechnung 2020

Kirchenerlöse:

Trauungen, Begräbnisse, Opferkerzen...	1.757,34
Friedhofverwaltung	15.381,00
Kirchenbeitrag-Anteil, Zuschuss DFK Wohnung	13.039,42
Pfarrliche Sammlungen, Spenden u. Messstipendien	25.131,16
Einnahmen Pacht, Vermietung Pfarrsaal	1.145,97
Übrige Erträge	263,29
Erlöse insgesamt	**56.718,18**

Aufwand:

Liturgie und Pastoral (Behelfe, Hostien, Kerzen, Messwein, Stolgebühren) und Personalaufwand	12.824,24
Heizung und Strom	7.665,54
Sonstiger Aufwand (Büro, Instandhaltung, Kanal, Müll, Steuern, Telefon, Versicherung)	9.086,73
Anschaffung Sitzauflage	5.836,80
Anschaffung Sonstige (Erweiterung Urnenwand)	7.328,60
Bildung Rücklage	3.780,50
Ausgaben insgesamt	**46.522,41**
Zugang	**10.195,77**

Der Pfarrer und der Finanzausschuss danken für das Einzahlen des Kirchenbeitrags und für alle Spenden.

Vergelt's Gott!

KINDERLITURGIE

Kindermette

Zwei Ausruferinnen sind am Heiligen Abend in unsere Kirche gekommen um zu verkünden, dass sich alle Bewohner in Steuerlisten eintragen lassen müssen. Und so machten sich Maria und Josef auf den Weg in die Stadt Betlehem…

So hat die Kindermette in diesem besonderen Jahr begonnen. Die Mädchen und Buben der vierten Klasse Volksschule berührten mit ihrem Krippenspiel die kleinen und großen Besucher. Sie haben die Botschaft von der Geburt Jesu auch in dieser Zeit den Jüngsten unserer Pfarre verkündet. Danke!

Österlicher Ausblick

Ein bisschen Kinderkirche ist ja gerade wieder möglich, deshalb gab es bereits einen gemeinsamen Familienwortgottesdienst mit Chrisi, dem Kirchenhund und sphärischen Klängen in der Fastenzeit. Am Gründonnerstag und Karfreitag laden wir, wenn es die Öffnungsschritte erlauben, ebenfalls zur Kinderliturgie ein.

Gründonnerstag: 1. April um 16.00 Uhr
Karfreitag: 2. April um 14.30 Uhr
Alle sind dazu herzlich eingeladen.

Ein frohes Osterfest wünscht der Kinderliturgiekreis

Vom traurig-schönen Leben mit unserem Sohn

Kurz nach der Geburt beginnt Tobias Rollers Krankenhauskarriere. Er leidet an STAT1, einer seltenen Autoimmunerkrankung. Im Buch „Sonnenfarben“ erzählt sein Vater Johannes Roller die Geschichte vom viel zu kurzen Leben mit seinem Sohn Tobi.

Hier ein paar Auszüge

Am 26. September 2016 beginnt die Chemotherapie. Davor bin ich nervöser als Tobias. Ich habe einfach schon so viel von Patienten gehört, die sie nicht gut vertragen haben, die Schmerzen oder Übelkeit oder andere Probleme hatten. Die rote Spritze mit der klaren Flüssigkeit wird über eine Infusionspumpe an Tobis Katheter angeschlossen und ihr Inhalt in seine Blutbahn gepumpt. Davor und danach wird der Zugang gespült. Mein Sohn muss währenddessen im Bett liegen bleiben. Die Krankenschwestern überwachen derweil sein Blut, den Puls und die Sauerstoffsättigung.

Unser Sohn bekommt an fünf aufeinanderfolgenden Tagen Chemotherapie. Dann folgt einmal Bestrahlung. Als er zurück in sein Zimmer kommt, erschrecke ich. Tobi weint bitterlich. „Mein Kopf tut so weh!“, stößt er immer wieder zwischen den Schluchzern hervor.

„Papa, mir ist so schwindlig.“ Ich fühle mich hilflos. Vorsichtig streichle ich sein Haar und nehme seine Hand, doch er lässt sich nicht beruhigen. Er weint und weint. Panisch schaue ich mich um, als einer der Ärzte an Tobis Bett tritt. „Ich gebe ihm nur ein leichtes Schlafmittel“, sagt er. Kurz darauf werden Tobis Schluchzer langsam leiser. „Papa“, murmelt er und greift nach meiner Hand. „Alles gut, Tobi-Schatz, ich bin bei dir“, sage ich und küsse seine schweißnasse Stirn. Nach einiger Zeit lassen Tobis Kopfschmerzen ein wenig nach.

Ich versuche, ihn abzulenken, und pfeife ihm „Welch ein Freund ist unser Iesus“ vor. Er mag das Lied sehr. Langsam schläft er ein.
Als er zwei Stunden später wieder aufwacht, ist er immer noch benommen, dafür geht es ihm aber besser. Mit leiser Stimme beginne ich zu erzählen: von zu Hause, von meiner Arbeit, von Oma Elisabeth. Zwischendurch versucht er, an meinem Mobiltelefon zu spielen, aber sein Kopf ist so schwer, dass er ihn nicht aufrecht halten kann. Schließlich gibt Tobias für heute auf - er ist einfach zu müde.
Ich streiche ihm über den Kopf und helfe ihm, bettfertig zu werden. Dann knipse ich das Licht aus und setze mich wieder an sein Bett. Durch die Scheibe zum Vorraum fällt ein breiter Lichtstrahl auf die Decke und teilt sie in zwei Blöcke. Ich schaue auf das müde Gesicht meines Sohnes und fühle mich schwer. Normalerweise betet Tobi jeden Abend selbst, aber heute schaut er mich bittend an. „Papa, heute sollst du beten!“
Nun weiß ich, wie schlecht es ihm wirklich geht. Wenn ihm die Krankheit richtig zusetzt, er Schmerzen hat oder der Tag ihn sehr mitgenommen hat, dann ist Tobi nie böse auf Gott. Er würde auch nie auf das abendliche Gebet verzichten, egal wie es ihm geht. Doch wenn er selbst nichts Schönes zu sagen weiß, fragt er immer mich, ob ich für ihn bete. Es berührt mich tief, dass ich ihm damit eine Freude machen und helfen kann. Meinem kleinen Schatz, meinem Gottesgeschenk.
Ich fange an, für ihn zu beten. Es dauert nicht lange, und seine Atmung wird langsamer und tiefer. Bevor ich „Amen“ sage, ist er schon eingeschlafen.

Eine Frage an Gott

Wenn ich weiß, dass mir durch Jesus Christus alles vergeben ist, was in meinem Leben schiefgelaufen ist, jede Fehlentscheidung, jede Verletzung, die ich anderen zugefügt habe, auch wenn ich es nicht wollte - wenn ich das weiß, kann ich mit einer anderen Grundhaltung durchs Leben gehen. Schwere Entscheidungen im Vertrauen auf Gott treffen, weil ich sicher bin, dass er es gutmachen kann. Das macht zwar die Entscheidungen nicht leichter, mich aber ruhiger. Ich denke, wir verstehen heute vieles noch nicht, was Gott uns im Himmel erklären wird. Es gibt nur eine einzige Frage, über die ich immer wieder grüble und auf die ich bisher keine Antwort gefunden

habe. Warum hat Gott, der alles kann, der Allmächtige, Menschen geschaffen, die nicht vollkommen sind? Wenn ich etwas konstruiere oder bastle, versuche ich, es immer so perfekt wie möglich zu machen. Warum sind die Menschen nicht perfekt? Warum haben sich die ersten Menschen gegen Gott gewandt und damit die Sünde in die Welt gebracht, die Trennung von ihm? Es hätte doch so schön sein können! Die Erde, die Pflanzen, die Tiere, alles ist schließlich wundervoll.

Die Spannung ist nur schwer auszuhalten Andererseits macht mir dieses Ringen um Antworten immer wieder klar, dass ich noch nicht alles wissen kann. Das muss ich auch nicht - an meinem Glauben ändert das nichts. Im Johannesevangelium 16,23 steht ein Vers, der mich sehr ermutigt. Jesus spricht davon, was sein wird, wenn er wiederkommt. „An jenem Tage werdet ihr mich nichts mehr fragen“, sagt Jesus dort. Dann können wir Gott, unseren Vater, um alles bitten. Und all meine Fragen werden beantwortet. Auf diesen Tag bin ich jetzt schon unglaublich gespannt.

Tobis ist bei Jesus

Wenn es abends still wird, kreisen meine Gedanken noch mehr. Warum musste Gott Tobi so früh zu sich holen? Eine Antwort werde ich hier auf der Erde nicht bekommen. Ich vermisse Tobias so sehr, dass es schmerzt. Sein ansteckendes Lachen, seine lustigen Kommentare, seine Erklärungen, warum die Dinge so sind, wie sie sind - all das fehlt.

Ich spreche viel mit Gott. Auf eine seltsame Art fühle ich mich getragen. Ich fühle eine Trauer, die mich fast auffrisst, aber ich bin nicht allein. Mein Leben ist in tausend Scherben zerbrochen, und trotzdem habe ich nicht das Gefühl, dass Gott mich verlassen hätte. Ich bin wie ein Kind, das im Arm des Vaters liegt, während es den schlimmsten Verlust der Welt betrauert. Der Vater hält es fest. Und er hält jetzt Tobi, denke ich immer wieder. Tobi ist bei Jesus, den er liebhatte. Seinem großen, starken Freund. Keine Schmerzen mehr, keine Entzündungen, keine Übelkeit. Tobi ist im Himmel, und es geht ihm einfach nur gut. Und dort werden wir ihn eines Tages wiedersehen.

Johannes Roller/Carmen Bohnacker: Sonnenfarben
SCM Hänssler 272 Seiten ISBN 978-3-7751-6018-6 | 19,99 Euro
aus: IDEA das christliche Spektrum 7.2021

PFARRFIRMUNG IN NEUFELDEN

Eine Firmung unter diesen Umständen? Wäre es nicht klüger abzuwarten? Das kann man durchaus fragen. Warten bis die Pandemie vorbei ist? Warten bis der richtige Zeitpunkt da ist? Gibt es den richtigen Zeitpunkt für die Firmung? – Wir wissen es nicht – Fragen die eine Entscheidung brauchen.

Geht es uns hier nicht wie den Jugendlichen? Sich entscheiden müssen welche Schule, welcher Beruf der Richtige sein könnte. Sich entscheiden müssen welche Freundschaften man pflegen will, welche Dinge einem guttun, welche Menschen einem Richtungsweiser sein sollen in den nächsten Schritten zum Erwachsen werden. – Fragen die auch eine Entscheidung brauchen.

Wir haben ja gesagt. Wir wollen auch in diesem Jahr eine Firmung mit der dazugehörigen Vorbereitung anbieten.

Und 25 Jugendliche aus den dritten und vierten Klassen Mittelschule und Gymnasium haben ja gesagt, sie wollen gefirmt werden. – Fragen die eine Entscheidung brauchen, können in der Vorbereitung und in der Firmung ein Fundament erhalten, ein Fundament fürs Leben.

Firmung am Samstag, 19. Juni um 9.30h in der Pfarrkirche

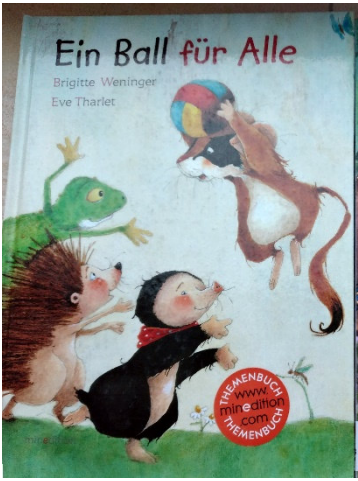
WIR HABEN PLATZ FÜR NEUES.

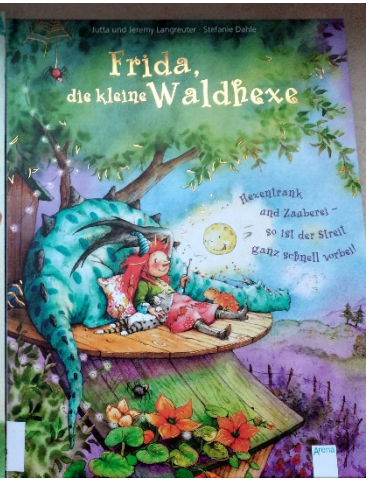
pfarrbücherei neufelden

Mit Hilfe der Firmkandidaten wurden sehr viele DVDs aussortiert und zu 5er Paketen verschnürt. Diese bieten wir in der Bücherei und im Leiterwagerl in der Sparkasse und auch beim Bankomat der Raiba zu je € 2,-- an.

Weiters liegen im Leiterwagerl Garten- und andere Zeitschriften zum Erwerb (je € 0,50) auf.

Viele neue Bilderbücher für die kleineren Besucher der Pfarrbücherei findet ihr in den Regalen. Wir freuen uns über jeden Besucher auch wenn wir Abstand halten müssen.





Das Bücherei-team

DER HELD MEINES LEBENS

Kurz nach meiner Bekehrung fiel mir, die ich damals eine junge, alleinerziehende Mutter einer vierjährigen Tochter war, in einer Zeitschrift ein Artikel über den heiligen Josef in die Hände. Eine Frau, ebenfalls Alleinerzieherin, schrieb über ihre positiven Erfahrungen mit dem heiligen Josef. Nach dieser Lektüre bat ich den Mann, dem schon Jesus und Maria anvertraut waren, den freien Platz des Familienoberhauptes, Gefährten und Vaters unserer kleinen, unvollständigen Familie einzunehmen.

Unauffällig, still und treu hat er diese Aufgabe ab diesem Tag übernommen. Davon bin ich fest überzeugt, weil ich es so erfahren haben. Das ist mittler- weile 30 Jahre her und ich kann mich nicht erinnern, dass er mir und meiner Tochter jemals eine Bitte abgeschlagen hätte. (Sofern sie vernünftig war) Unter seiner Obhut konnten und können wir immer sicher, behütet und zufrieden sein.

Ganz oft habe ich den hl. Josef auch in sehr praktischen Dingen um Hilfe gebeten, wenn es um Hausbau, Autokauf, Arbeitsstelle etc. ging - immer war sein Beistand garantiert!

Er ist mir außerdem in der Weise ein großes Vorbild, in der er auf Gott gehört und mutig danach gehandelt hat und so ein Hüter des Lebens war. Von ihm möchte ich auch immer mehr lernen, meinen Alltag zu heiligen; damit ich dort, wo ich bin, lebe und wirke in der Liebe zu Gott und dem Nächsten wachse.

Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, dass der heilige Josef, nach meinem Herrn Jesus, Hüter und Held meines Lebens ist. Deshalb freut es mich auch sehr, dass Papst Franziskus dieses Jahr dem heiligen Josef gewidmet hat. Für mich eine willkommene Gelegenheit, „meinem“ treuen Josef einmal die Aufmerksamkeit und Dankbarkeit zu- kommen zu lassen, die ihm zusteht, aber im Alltag oft zu kurz kommt.

Sabine Z., Dezember 2020

aus Feuer und Licht Nr. 294

TERMINE

28. März - Palmsonntag
7.00 Uhr hl. Messe, 10.00 Uhr Palmprozession anschl. hl. Messe

1. April - Gründonnerstag 16.00 Uhr Kinderliturgie
19.00 Uhr Abendmahlfeier anschl. Ölbergandacht

2. April - Karfreitag 8.00 Uhr Anbetungsstunde,
14.30 Uhr Kinderliturgie, 19.00 Uhr Karfreitagsliturgie

3. April - Karsamstag
8.00 Uhr Anbetungsstunde, 20.00 Uhr Osternachtfeier

4. April - Ostersonntag
7.00 Uhr hl. Messe, 10.00 Uhr hl. Messe mit Kirchenchor

5. April - Ostermontag
10.00 Uhr hl. Messe

Alle Angaben ohne Gewähr

Was denkst du? Ich weiß besser, wann das Ende kommt!